

Immer mehr Auswahl beim Haareschneiden

Zahl der Friseursalons stieg, Umsatz ging zurück

Von CATRIN STEINBACH

„Wir haben genug zu tun. Für Friseur gibt's wirklich Arbeit, wenn man sich auf der Straße die Köpfe anguckt“, schmunzelt Holger Knievel. Der 43-Jährige führt seit 1996 ein Friseurgeschäft an der Helgolandstraße. Er zählt zu Dresdens Top-Frisuren. Trotz Krise gebe es genügend Kunden, bestätigen mehrere Friseure in einer DNN-Umfrage. Und die gestiegene Zahl an Friseurgeschäften scheint diesem Eindruck Recht zu geben. Gab es 1999 im Handwerkskammerbezirk Dresden noch 869 Betriebe, waren es 2008 schon 1266.

Doch Rudolf Rehn, Obermeister der Friseurinnung, weiß: „Die Kunden lassen längere Abstände zwischen ihren Friseurbesuchen. Unsere Branche verzeichnet seit drei, vier Jahren einen Umsatzrückgang.“ Kleine Betriebe, die nicht mehr als 17 500 Euro Umsatz im Jahr machen, brauchen keine Umsatzsteuer zu zahlen. Alleinmeister hätten da ein gutes Auskommen, so der Obermeister. „Ein großer Wettbewerbsnachteil für große Betriebe mit zehn Beschäftigten und mehr, die zudem Ausbildungsplätze schaffen.“ Der Obermeister glaubt, dass diese mehr und mehr Probleme bekommen werden.

„Wir verspüren keine Einbußen“ und „die Kunden sparen nicht am Friseur, sondern schauen, dass sie ihr Geld für Qualität ausgeben“, sagen Petra Brockmann und Thomas Brockmann-Knödler. Das Paar eröffnete 2002 seinen ersten Salon in Chemnitz mit zehn Mitarbeitern. Heute betreibt das Unternehmen Brockmann&Knödler wei-

tere drei Salons in Dresden und einen in Zwickau. Ebenfalls 2002 gründeten die beiden in Dresden eine Friseuracademy. Dort geben sie ihr Wissen über Haarschnitt, Haarfarbe und Styling in Fachseminaren weiter.

Seit Anfang des Jahres gibt es in Dresden zudem eine Businessacademy, die Unternehmer und Führungskräfte aus den unterschiedlichsten Branchen schult. „Bisher nutzten rund 6000 Friseure und Unternehmer das Angebot unserer Academy“, freut sich

das Coiffeur-Paar, das gegenwärtig 60 Mitarbeiter beschäftigt und längst nicht mehr nur deutsche Friseure ausbildet. „Wir arbeiten bereits heute in Italien, Spanien, Griechenland, Österreich, Schweiz sowie in der Türkei. Momentan sind wir zudem in der Vorbereitung, auch die nordischen Länder abzudecken.“ Weitere Projekte beschäftigen sich mit Marketing und Design.

Laut „Welt Online“ gehören Brockmann&Knödler zu den zehn besten Frisuren Deutschlands.

Ebenso Madlen Wenerski. Die 35-jährige Löbauerin, die seit 1999 in Dresden im Art'otel zwei Salons mit 24 Beschäftigten betreibt, ist eine Senkrechstarterin. 2007 gewann sie als erste Frau den Titel „German Hairdresser of the year“ und ist auch 2010 wieder für den lieferantenunabhängigen „German Hairdressing Award“, den „Oscar“ der Friseurbranche, nominiert. Kreativ und offen sein für Neues ist ihr Erfolgsrezept, ein korrekter Haarschnitt das A und O. „Die Frisur muss individuell und zu Hause leicht nachzuvollziehen sein. Es kommt nicht darauf an, die Handschrift des Friseurs zu erkennen.“

SERVICE

Brockmann & Knödler,
u.a. im QF, An der Frauenkirche 1; Tel.: 484 33 80 40;
www.brockmannundknoedler.de

Intercoiffure Madlen Wenerski,
Haardesign & Haarwerk,
Ostra Allee 35; Tel.: 496 20 60;
www.haardesign-dresden.de und www.haarwerk-dresden.de

Friseurstudio Knievel,
Helgolandstr. 8; Tel.:
8042144; www.friseurstudio-knievel.de

DRESDEN



Friseurin Diana Härtel aus dem Friseurstudio Knievel arbeitet an einer Haarkreation namens „Aufschwung“ für Model Isabelle Bordini in Vorbereitung einer großen Party am heutigen Sonnabend, 20 Uhr im Carolaschlösschen im Großen Garten (Eintritt 10 Euro). Holger Knievel und seine zwölfköpfige Crew zeigen, was man aus Haaren alles machen kann sowie Fotos und Filme aus 13 Jahren Knievel-Salongeschichte. Die abendfüllende Show mit viel Musik präsentiert zudem Mode von vier Dresdner Designern.